

## Schulnachrichten.

### A. Allgemeine Lehrverfassung der Gewerbeschule während des verfloffenen Schuljahres.

#### I. Prima.

Ordinarius, Direktor Klöden.

(Der Cursus ist zweijährig.)

#### 1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Es wurde die Geschichte der deutschen Kirchenreformation erzählt und erläutert. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte der neueren Zeit, von der Entdeckung von Amerika bis zur Gegenwart, mit besonderer Hervorhebung der für Cultur, Handel und Gewerbe wichtigsten Veränderungen. — Oberlehrer Dr. Jungk.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Zins-, Disconto-, Geld-, Fonds- und Wechselcours-Rechnungen wurden theoretisch und praktisch durchgenommen und eingeübt. — Oberlehrer Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Im Sommer: Permutationen, Combinationen, Variationen und Anwendung derselben auf die Wahrscheinlichkeits-Rechnung. Kettenbrüche, Binomialcoefficienten, binomischer und polynomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung und geometrische Reihen. Im Winter: Differential-Rechnung. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Im Sommer: Beschreibende Geometrie. Im Winter: Analytische Geometrie mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den Kegelschnitten. — Oberlehrer Koeber.

Physik, 3 Stunden. Im Sommer: die Lehre von der Luft, die Wellenlehre und ihre Anwendung auf die Phänomene der Akustik. — Anfang der Lehre vom Lichte. Im Winter: Fortsetzung der Lehre vom Lichte, Aberration, Photometrie, Reflexion, Refraction, Farbenzerstreuung, Achromatismus, Interferenz, Farbenringe, Inflexion und Polarisation mit den dahin gehörigen Anwendungen auf Erscheinungen der Natur und Experimenten. — Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Im Sommer: Fortsetzung und Beschluß der Metalle. Im Winter: Uebersicht der organischen Chemie in 2 Stunden, und specielle Anleitung zur organischen Analyse in der dritten Stunde. Hieran schlossen sich Excursionen in Fabriken und Arbeiten im chemischen Laboratorium. — Professor Dr. Köhler.

Technologie, 2 Stunden. Im Sommer: die Dampfmaschinen nach ihren verschiedenen Arten und Anwendungen. Im Winter: die Gewinnung und Ver spinning der Baumwolle, der Wolle, des Flachses, Hanfes und der Seide mit den dahin gehörigen Maschinen. — Direktor Klöden.

Mineralogie, 2 Stunden. Die Physiographie der Mineralogie, nach dem Compendium des Lehrers, 2te Auflage, und mit beständigen Demonstrationen.

## 2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache und Litteraturgeschichte, 3 Stunden. In zweiwöchentlichen Stunden wurde die Geschichte der altdeutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis zum Ablauf des dreizehnten Jahrhunderts nach Vischons Leitfaden vorgetragen. Zahlreiche Bruchstücke aus den vorzüglichsten altdeutschen Dichterverken wurden erklärt, und der Inhalt ausführlich mitgetheilt. Der Vortrag wurde aus den vom Lehrer zu Hause corrigirten Heften einstudirt. Eine Stunde diente zur Declamation und zu freien Vorträgen. Außerdem wurden zu Hause schriftliche Aufsätze über gegebene Themata gearbeitet. — Oberlehrer Dr. Rosen berg.

Französische Sprache und Litteratur, 4 Stunden. Eine Stunde wurde zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche verwendet, theils mündlich, theils schriftlich, aus Büchner und Hermanns Werk. In der zweiten wöchentlichen Stunde wurde die ganze Syntax wiederholt, außerdem wurden lyrische Gedichte alter und neuer Dichter gelesen und erläutert. Die dritte Stunde diente zu Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische, theils mündlich, theils schriftlich.

sich, nach Tollin's Anleitung zur Bildung des französischen Styls. Die vierte Stunde war für Aufsätze und freie Vorträge bestimmt. — Professor Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. Einübung der Syntax durch Extemporalien und Exercitien nach des Lehrers Sprachlehre; sodann Lektüre ausgewählter Stücke der englischen Litteratur. Zum mündlichen Uebersetzen: The Vicar of Wakefield. — Brieffschreiben, abwechselnd mit Sprechübungen zur Bildung des mündlichen Ausdrucks. Aufsätze. — Professor Durekhardt.

### 3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Constructionen von Maschinen nach Modellen, Perspective und Schatten-Constructionen u. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesänge. Chöre von Händel, Jos. Haydn, Schulz, Graun u. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

## II. Secunda.

Ordinarius, Professor Dr. Köhler.

(Der Cursus ist jährlich.)

### 1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die christliche Sittenlehre im zusammenhängenden Vortrage. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, vom Anfang der geschichtlichen Kunde bis zum Untergange der römischen Republik, mit besonderer Hervorhebung der culturgeschichtlich merkwürdigen Thatsachen. — Oberlehrer Dr. Jungk.

Geographie, 2 Stunden. Die Staaten Europas und deren auswärtige Besitzungen wurden in politischer, besonders aber in industrieller und commercieller Beziehung durchgenommen und Karten von denselben zu Hause gezeichnet. Der Vortrag wurde durch Karten, Pläne und Abbildungen erläutert und anschaulich gemacht. — Oberlehrer Dr. Kölden.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Einfache und zusammengesetzte Preisberechnungen, Gewinn- und Verlust-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung. — Oberlehrer Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Die Gleichungen des ersten Grades, mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen; diophantische Aufgaben; Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe, mit Zugrundelegung der Aufgaben aus Meyer Hirsch's Sammlung. Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre von den Potenzen. Die Logarithmen. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Mehrere wichtige Sätze über geradlinige Figuren. Die Lehre vom Kreise und die ebene Trigonometrie. — Oberlehrer Koeber.

Physik, 3 Stunden. Allgemeine Bewegungslehre. Die Statik und Mechanik. Die Akustik, Hydrostatik, Hydraulik und ein Theil der Lehre von der Luft, mit Anwendung der Mathematik und den dahin gehörigen Experimenten und Maschinen, so wie zahlreiche Anwendungen auf Erscheinungen in der Natur und der Technik. — Direktor Kölden.

Chemie, 2 Stunden. Im Sommer: Schwermetalle. Im Winter: weitere Ausführung der nichtmetallischen Verbindungen, mit Experimenten, nach des Lehrers Compendium. — Professor Dr. Köhler.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer: Ausführliche Behandlung der Krystallographie. Im Winter: cursorsche Repetition derselben mit Hinzufügung des Ueberrestes der Terminologie. — Professor Dr. Köhler.

Zoologie, 2 Stunden. Nach einer allgemeinen Einleitung und Uebersicht sämmtlicher Thierklassen folgte die Naturgeschichte des menschlichen Körpers, so wie die der Säugethiere und eines Theiles der Vögel. Im Sommer: Oberlehrer Rütze, im Winter: Oberlehrer Schulz.

## 2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurden die Satzverhältnisse, die Stylistik und Metrik nach Gößingers Grammatik durchgenommen. Von Zeit zu Zeit wurden Thematata zu Aufsätzen schriftlich entworfen. In der zweiten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte, hauptsächlich zur Aneignung eines angemessenen Vortrags, hergesagt, oder es wurden Gedichte gelesen. In der dritten Stunde wurden von den Schülern freie Vorträge gehalten, oder es wurden Meisterstücke deutscher Schriftsteller gelesen, und das

Gelesene Schritt für Schritt erläutert und vortragartig von den Schülern wiedergegeben. — Oberlehrer Dr. Kildén.

**Französische Sprache, 4 Stunden.** In zwei Stunden wurden schriftliche Uebersetzungen aus dem Handbuche von Zeller und Nolte corrigirt und mündlich in das Französische übertragen. In einer Stunde wurden die Abschnitte aus Hermann's Grammatik über Conjunctionen und Adverbien und deren syntaktische Anwendung schriftlich und mündlich eingeübt. In einer Stunde wurde ein Lustspiel aus Beauvais Anleitung übersezt und eingeübt. Außerdem wurden Extemporalien zur Uebung im Style dictirt und auswendig gelernt. Bei der Erklärung der schwierigen Stellen in den gelesenen Bruchstücken aus den Klassikern bediente sich der Lehrer der französischen Sprache und suchte zur Conversation anzuleiten, zu welchem Endzweck auch wöchentlich freie Vorträge gehalten wurden. — Oberlehrer Dr. Rosenberg.

**Englische Sprache, 2 Stunden.** Das Lesen und die Aussprache wurde geübt und die Regeln der Grammatik eingelesen. Daran schlossen sich leichte Uebungen zum Uebersetzen aus dem Englischen ins Deutsche, und aus dem Deutschen ins Englische nach des Lehrers „Vorschule“ und dessen „Lesebücher“. — Professor Durckhardt.

### 3. Kunstfertigkeiten.

**Zeichnen, 2 Stunden.** Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Gips und Vorlegeblättern durch den Lehrer Eichens; ein anderer den im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen nach zweckmäßigen Vorlegeblättern und Modellen durch den Lehrer Dblz.

**Gesang, 2 Stunden.** Uebungen im vierstimmigen Chorgesange, wie bei der Prima angegeben ist. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

## III. Ober-Tertia.

Ordinarius, im Sommer Oberlehrer Rütke, im Winter Oberlehrer Dr. Rosenberg.

(Der Cursus ist halbjährig.)

### 1. Wissenschaftlicher Unterricht.

**Religion, 2 Stunden.** Die Erklärung der neuentdeckten Briefe, verbunden mit Ausarbeitungen über einzelne Thematika. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die allgemeinen Sätze der Buchstabenrechnung wurden eingeübt, so wie die vier Rechnungsarten in Buchstaben und die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Im Zifferrechnen wurden die Kettenregel, die zusammengesetzten Proportionen und deren Anwendungen erläutert und eingeübt. — Oberlehrer Noeber.

Geometrie, 3 Stunden. Geometrische Constructionen. Die Aehnlichkeit der Dreiecke, Proportionalitäten und erste Gründe des Feldmessens. Aufgaben über die Berechnung sich schneidender Linien in Dreiecken und Parallelogrammen nebst Anwendungen. Die Flächen, deren Berechnung, Verwandlung und Theilung. Aehnliche Figuren auf Linien im gleichseitigen Dreiecke und in Quadraten. — Direktor Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre vom Magnetismus und Elektrizität, mit erläuternden Versuchen. Im Sommer: Oberlehrer Kuthe, im Winter: Professor Dr. Köhler.

Chemie, 2 Stunden. Die allgemeine Chemie und die Lehre von den chemischen Proportionen, hierauf die Verbindungen der Nichtmetalle unter einander, nach des Lehrers Compendium experimentell erläutert. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Nach einer allgemeinen Einleitung in die Naturgeschichte das Wichtigste aus der Pflanzenterminologie, Erläuterung des Linnéischen Systems und Demonstration einzelner Pflanzen, besonders officineller oder Giftpflanzen. — Im Sommer: Oberlehrer Kuthe, im Winter: Oberlehrer Schulz.

Geographie, 2 Stunden. Europa nach seinen hydrographischen und orographischen Verhältnissen, mit Hinzufügung der wichtigsten Städte und ihrer Lage, wurde durchgenommen und an Wandkarten und von den Schülern angefertigte Flusskarten eingeübt. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die neuere Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zum zweiten Pariser Frieden wurde vorgetragen und durch Ausarbeitungen eingeübt. — Oberlehrer Dr. Rosenberg.

## 2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer Stunde wurden Aufsätze über schwierigere Themata theils entworfen, theils gegenseitig berichtet, theils wurden vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde die Grammatik behandelt, und zwar der Schluß von den Redetheilen

und der Anfang der Satzverhältnisse. In der dritten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt, und besonders die Art des Vortrages berücksichtigt, zu welchem Behufe auch Leseübungen vorgenommen wurden. — Oberlehrer Dr. Kölden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer Stunde wurden Uebersetzungen aus den Etudes historiques von Beauvais corrigirt und mündlich in das Französische übertragen; eine Stunde war zur Einübung der Syntar bestimmt; eine Stunde zur Correctur und Einübung schwierigerer Abschnitte aus Beauvais Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; eine Stunde wurde zur Lectüre aus Hermanns Lesebuch und zur Uebung in der Declamation verwendet. Extemporalien zur Uebung in der Orthographie wurden vom Lehrer zu Hause corrigirt und von den Schülern auswendig gelernt. Außerdem fanden wöchentlich Declamationen statt. — Oberlehrer Dr. Rosen berg.

### 3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern und Modellen beim Lehrer Eichens, ein anderer gleichzeitig den Unterricht im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschriften mit Anwendung von Audoyers Methode. — Lehrer Papierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

## IV. Unter-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Noeber.

(Der Cursus ist halbjährig.)

### 1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die Evangelien wurden gelesen und erklärt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die Lehre von den einfachen Verhältnissen und Proportionen und deren Anwendung, die

Rechnung mit Decimalbrüchen, mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Verkürzungen und der Fourierschen Division. Uebungen im Erklären und Lösen einfacher Aufgaben. — Oberlehrer Noeber.

Geometrie, 3 Stunden. Der Punkt, die Dimensionen des Raumes, die Linie und das Messen derselben. Die Winkel, deren Messung und Berechnung, die Parallellinien und deren Durchschneidung. Das Dreieck, Viereck und die übrigen Polygone, Betrag der Winkelsumme, des Polygonwinkels, und des Verhältnisses der Summe der Innen- und Außenwinkel. Die Vielecke mit convexen Winkeln und deren Gesetze. Die Congruenzlehre und deren Anwendungen; Verhältnisse zwischen Dreiecksseiten und gegenüber gelegene Winkel. — Direktor Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die allgemeinen Eigenschaften aller Körper, Aggregatzustände und specifisches Gewicht mit zahlreichen Anwendungen. Die festen Körper, deren Cohärenzzustände und Eigenschaften. Die Wärmelehre mit den dahin gehörigen Erscheinungen der Natur und des Lebens. — Direktor Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Die nichtmetallischen Grundstoffe nach ihren Eigenschaften, Gewinnung, Darstellung und Benutzung mit Zugrundelegung des Lehrbuchs des Lehrers, und durch zahlreiche Versuche erläutert. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Die Terminologie der Pflanzen und Einübung des Linneischen Systems bei Gelegenheit einzelner Pflanzen-Demonstrationen, besonders aus dem Gebiete officineller Gewächse, größtentheils nach Abbildungen und Vorzeigung getrockneter Exemplare. — Im Sommer: Oberlehrer Rütke, im Winter: Oberlehrer Schulz.

Geographie, 2 Stunden. Beschreibung der außer-europäischen Erdtheile nach ihren Merkwürdigkeiten, eingeübt durch das Auffassen an der Karte und durch das Zeichnen von Karten. — Im Sommer: Oberlehrer Rütke, im Winter: Oberlehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die alte, besonders die römische Geschichte bis zur Kaiserherrschaft, vorgetragen und durch Repetitionen und ausgearbeitete Hefte, für welche Schmidt's Handbuch als Leitfaden diente, eingeübt. — Oberlehrer Dr. Rosenbergs.

## 2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurden Aufsätze theils sogleich entworfen und

gegenseitig verbessert, theils wurden häuslich angefertigte und vom Lehrer durchgesehene zurückgegeben und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde ein prosaisches Stück, nachdem es der Interpunktion wegen dicit, oder nachdem es beliebig ausgewählt, abgeschrieben und auswendig gelernt war, hergesagt. In der dritten Stunde wurden die Redetheile durchgenommen und die Aufgaben und Beispiele aus Götzinger's Grammatik benutzt. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In der einen Stunde wurden Uebersetzungen aus den Etudes historiques von Beauvais corrigirt und mündlich in das Französische übertragen; eine Stunde war zu grammatischen Uebungen bestimmt; eine Stunde zur Correctur und Einübung einiger Abschnitte aus Beauvais Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; eine Stunde wurde zur Lectüre aus Hermann's Lesebuch und zu Uebungen in der Declamation verwendet. Extemporalien vom Lehrer zu Hause corrigirt, dienen zur Uebung in der Orthographie. — Oberlehrer Dr. Rosen berg.

### 3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Der größere Theil der Schüler erhält den Unterricht im architektonischen, Maschinen- und Situations-Zeichnen beim Lehrer Dölz, die übrigen gleichzeitig den im freien Handzeichnen beim Lehrer Eichens.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschriften in deutscher und englischer Currentschrift nach Audoyers Methode. — Lehrer Lapierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesänge. Mit den Anfängern in besonderer Abtheilung und andern Stunden die Elemente des Gesanges. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

## V. Quarta.

Ordinarius, Oberlehrer Dr. Klöden.

(Der Cursus ist halbjährig.)

### 1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Ueberblick über den Inhalt der neutestamentlichen Bücher und Auswendiglernen des kleinen lutherischen Katechismus. — Prediger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die Bruchrechnungen in anschaulicher Weise, Auflösung arithmetischer dahin gehöriger Aufgaben und eine vorläufige Kenntniß der Decimalbrüche. — Oberlehrer Noeber.

Geometrie, 2 Stunden. Es wurd in zahlreiche Uebungen im Zeichnen geometrischer Figuren nach Aufgaben vorgenommen, und namentlich das Darstellen, Theilen und Combiniren von Winkeln, deren Größe gegeben war, eingeübt. Darauf wurde eine Abtheilung mit der unmittelbaren Vorbereitung für den Cursus der nächst höheren Klasse, und die zweite Abtheilung mit Aufgaben aus der Formen- und Combinationslehre beschäftigt. — Oberlehrer Dr. Kölden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper in erster Uebersicht. Hieran schloß sich eine dem Standpunkte dieser Klasse angemessene Betrachtung der wichtigsten in der Natur wirkenden Kräfte, durch Versuche veranschaulicht. — Professor Dr. Köhler.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Nach Betrachtung des menschlichen Knochenbaues wurden die Hauptfamilien der Wirbelthiere und die Klassen der wirbellosen Thiere übersichtlich durchgenommen, und durch Excursionen auf das Königl. zoologische Museum erläutert. — Im Sommer: Oberlehrer Rüthe, im Winter: Lehrer Dr. Wunschmann.

Geographie, 2 Stunden. Es wurde die Topik der Meere, Meerestheile, Inseln, Flüsse und Seen, mit Ausschluß der europäischen, eingelesen, und durch Kartenzeichnen und gegenseitiges Abfragen eingeübt, worauf die physikalische Geographie durchgenommen wurde. — Im Sommer: Oberlehrer Rüthe, im Winter: Oberlehrer Dr. Kölden.

## 2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. In der einen wöchentlichen Stunde wurde die Rechtschreibung und Zeichensetzung eingeübt und daran die Erklärung grammatischer Verhältnisse geknüpft. In der zweiten Stunde wurde ein niedergeschriebenes Gedicht auswendig gelernt, theils diktirt, theils selbst gewählt. In der dritten Stunde wurden Aufsätze ausgearbeitet und durchgesehene zurückgegeben, so aber, daß die Verbesserung der Fehler von den Schülern selbst geschah. Zum Theil wurde auch ein Aufsatz sogleich in der Stunde selbst entworfen. In der vierten Stunde wurden Leseübungen angesetzt und das Gelesene wurde in der nächsten Stunde von den Schülern wieder erzählt. — Oberlehrer Dr. Kölden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei Stunden wurden die Lectures von Laurens von Seite 80 bis 142 übersetzt; die schriftlichen Uebersetzungen wurden wieder mündlich von den Schülern ins Französische zurück übersetzt. In einer dritten Stunde wurde die Etymologie der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Für- und Zeitwörter erklärt, erlernt, und zahlreiche schriftliche Beispiele darüber angefertigt. Die vierte Stunde wurde zu größeren Exercitien, zu Recapitulationen und Sprechübungen benutzt, welche letztere um so unerlässlicher waren, da beim Unterrichte stets die französische Sprache gebraucht wurde. — Professor Herrmann.

### 3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Uebungen in den Anfangsgründen des freien Handzeichnens nach Körpern und Vorlegeblättern beim Lehrer Eichens. Ein Theil der Schüler hat gleichzeitig Unterricht im architektonischen und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Die Elemente des Schönschreibens bis zum Schreiben nach größeren Vorschriften, nach Audoyers Methode. — Lehrer Kapierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im Treppen, im Takte und in den Elementen des Gesanges. Die Geübteren nehmen am Chor singen Theil. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 28 Stunden.

## B. Chronik der Anstalt.

Das gegenwärtige Schuljahr wurde am 4. April vorigen Jahres eröffnet, der Wintercurfus mit dem 10. Oktober; es schließt mit der diesjährigen Prüfung zu Ostern.

Der Gesundheitszustand unseres bisherigen treuen Mitarbeiters, des Oberlehrers Herrn Ruthe, war in den letzten Jahren so wankend geworden, daß er nicht im Stande war, seine Cursen regelmäßig durchzuführen. Leider ließ sich keine

Besserung hoffen, und das veranlaßte ihn, sich mit der Bitte um seine Pensionirung an die betreffende Behörde zu wenden, und diese ist ihm von Michaelis vergangenen Jahres ab gewährt worden. Er ist somit aus dem Lehr-Collegium geschieden, dem er seit 12 Jahren angehörte. So lange seine Gesundheit es erlaubte, hat er mit regem Eifer der Schule seine Kräfte gewidmet, und ist ihr und ihren Schülern mannigfach nützlich geworden. Was er darin Gutes gewirkt hat, wird unverkürzt bleiben und ihm ein gutes Andenken bei ihr und allen Schülern, welche seinen Unterricht genossen, erhalten. Seine Lehrstunden sind, bis zur anderweitigen Anstellung eines neuen Lehrers, einstweilen in der Art besetzt worden, daß einen Theil derselben die Herrn Professor Dr. Köhler und Dr. Klöden übernommen haben, wie oben angegeben. Die naturhistorischen Stunden übernahmen: Herr Johann Heinrich Schulz, Oberlehrer an der Königlichen Realschule, und Herr Dr. Johann Friedrich Ferdinand Wunschmann, Lehrer an der Louisenstädtischen Stadtschule.

Am 2. November wurden sämtliche Schüler und die Lehrer im großen Saale der Schule versammelt. Nach einem einleitenden Gebete legte der Direktor den Schülern die hohe Bedeutung des Tages und der Feier des Reformationsfestes an das Herz, theilte dann den Schülern die hierauf, und auf ein fortgesetztes stetes und lebendiges Andenken an die Reformation bezüglichen Beschlüsse der verehrlichen Communalbehörden mit, und vertheilte die beiden zu diesem Zwecke empfangenen Exemplare der Reformationsfest-Medaille an die zwei vorzüglichsten Schüler der Anstalt. Er knüpfte hieran in einer Rede zweckdienliche Ermahnungen für alle Schüler, und schloß die Feier mit einem Gebete.

Das Lehrer-Personal der Gewerbschule besteht dermalen aus folgenden Personen: 1) Direktor Klöden. 2) Professor Dr. Köhler. 3) Oberlehrer Koeber. 4) Oberlehrer Dr. Klöden. 5) Oberlehrer Dr. Rosenberg. 6) Oberlehrer Bledow. 7) Professor Burckhardt. 8) Lehrer Dölz. 9) Lehrer Eichens. 10) Professor Herrmann. 11) Professor Jeanrenaud. 12) Prediger Jonas. 13) Oberlehrer Jungk. 14) Lehrer Lapierre. 15) Musikdirektor Schneider. 16) Oberlehrer Schulz. 17) Lehrer Dr. Wunschmann.

## C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug im abgelaufenen Schuljahre:

	zu Ostern 1842	zu Michaelis 1842.
in Prima . . . . .	14	13
in Secunda . . . . .	41	35
in Obertertia . . . . .	32	41
in Untertertia . . . . .	68	67
in Quarta . . . . .	54	53
	209 Schüler	209 Schüler.

Zu Michaelis vergangenen Jahres bestand der Primaner der Gewerbschule, Johann Wilhelm Schwedler, in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise schriftlich und mündlich sein Abiturienten-Examen, und erhielt das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate: vorzüglich bestanden. Er widmet sich dem Baufache. Da es von Interesse sein kann, darüber etwas Näheres zu erfahren, so erlaube ich mir, hier diejenigen Aufgaben mitzutheilen, welche er schriftlich ohne Hülfe zu beantworten hatte, und zur Zufriedenheit gelöst hat.

a) Mathematische Aufgaben: 1) Entwicklung des allgemeinen Ausdrucks für den Krümmungsradius und Bestimmung desselben für den Endpunkt der großen Achse einer Ellipse. 2) Es sind eine Seite und die beiden daranliegenden Winkel eines körperlichen Dreiecks gegeben; nach der Methode der beschreibenden Geometrie soll das Dreieck gezeichnet und der dritte Winkel, so wie die übrigen Seiten bestimmt werden. 3) Entwicklung der numerischen Reihe für die Basis des natürlichen Systems. 4) Auflösung der Gleichung  $x^3 - 17x - 29 = 0$ , nach der Fourierschen Methode. 5) Allgemeine Angabe der Methode zur Auflösung der numerischen Gleichungen von Graeffe und Encke für reelle und imaginäre Wurzeln.

b) Naturwissenschaftliche Aufgaben; 1) Angabe der Methode, wie mittelst des Danielschen Schwefeläther-Hygrometers der Wassergehalt der Luft gefunden wird. 2) Die verschiedenen Bedingungen, unter denen sich die chemische Verwandtschaftskraft wirksam zeigt, an chemischen Processen erläutert.

c) Sprachliche Aufgaben: 1) Würdigung der Kreuzzüge nach ihrer religiösen und historischen Bedeutung. 2) *Virtus romana, omnium ore celebrata, qualis temporibus liberae reipublicae fuerit, quaeritur.* 3) *De la véritable grandeur de Louis XIV.* 4) *On the true greatness of Louis the Fourteenth.*

Außerdem sind im Laufe des Jahres abgegangen:

Aus der ersten Klasse:

Karl Theodor Pinquart, besucht das Königl. Gewerbinstitut.  
 Otto Gottlieb Friedrich Juncke, ebenso.  
 Albert Friedrich Theodor Löwe, ebenso.  
 August Julius Zimmermann, ebenso.  
 Friedrich Wilh. Rudolf Zuck, wird Steuerbeamter.  
 Karl Gottl. Gustav Schraishuhn, wird Schlosser.  
 Theod. Leopold Eberh. Karl Grieben, wird Buchhändler.  
 Friedr. Wilh. Adolf Alexander Dorn, wird Kaufmann.  
 Karl Ferdinand Gladebeck, wird Kaufmann.  
 Heinrich Theodor Ruthe, wird Landwirth.  
 Karl Friedrich Hübener, wird Kaufmann.  
 Karl Heiniz, ebenso.  
 Karl Friedrich Elze, ebenso.  
 Karl Edelmuth Buchholz, wird Orgelbauer.  
 Joh. Aug. Wilh. Wernicke, wird Bäcker.  
 Karl August Schüttler, wird Maurer.

Aus der zweiten Klasse:

Friedr. Rudolph Moriz Baumann, widmet sich dem  
 Baufache.  
 Karl Emil Andreas Lüdemann, wird Kaufmann.  
 Wilhelm Friedländer, wird Kaufmann.  
 Wilhelm Keibel, wird Landwirth.  
 Eduard Wider, wird Kaufmann.  
 Gustav Stein, wird Kaufmann.  
 Gustav Jennig, wird Apotheker.  
 Hermann Scheerenberg, wird Maler.  
 Hugo Heymann, wird Militär.  
 Theodor Germershausen, wird Landwirth.  
 Julius Benda, wird Kaufmann.  
 Philipp Meyer, wird Kaufmann.  
 Moriz Börner, wird Weinhändler.  
 Adolf Künze, wird Kaufmann.  
 Ernst Müller, wird Landwirth.  
 Hermann Reimann, wird Kaufmann.  
 Peter Steinkeller, wird Kaufmann.  
 Eduard Schlick, wird Kaufmann.  
 Robert Werner, wird Zimmermann.  
 Hermann Schulze, wird Lohgerber.  
 Hermann Wientke, wird Maschinenbauer.  
 Karl Bier, wird Zimmermann.  
 Louis Gabriel, wird Kaufmann.  
 Rudolf Robinson, wird Kaufmann.  
 Sedor Saust, wird Zimmermann.  
 Louis v. Kiffelmann, wird Kaufmann.

## D. Lehrapparat und eingegangene Geschenke.

Auch diesmal habe ich die Freude, mehrere im verfloßnen Jahre für die Gewerbschule eingegangene Geschenke anzeigen zu können, welche ein reges Interesse sowohl hoher verehrter Behörden, als einzelner sich für dieselbe interessirender Privatpersonen aussprechen, und über die zu berichten mir eine angenehme Pflicht ist.

Das Hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten übersandte als Geschenk die im Laufe des Jahres erschienenen Fortsetzungen von Nees ab Esenbeck *Genera plantarum florae germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata*.

Der Kaufmann Herr Wilh. Wegener schenkte der Schule eine kupferne Destillirblase von 22 Quart Inhalt.

Der Stadtrath Herr Keibel hatte die Güte, die Fortsetzungen von den Verhandlungen des hiesigen Gewerbez, so wie des Garten-Vereins für die Schule zu übersenden.

Ein ungenannt sein wollender Gönner der Schule schenkte: Berghaus Taschenwörterbuch für Kaufleute oder die Terminologie der Handlung, und: Brewsters populäres, vollständiges Handbuch der Optik, übersetzt von Hartmann.

Allen diesen verehrten Wohlthätern sage ich für die Theilnahme an dem Wohle der Schule, welche sie durch diese Geschenke bethätigt haben, den ehverbietigsten Dank.

Für den chemischen und physikalischen Lehrapparat sind außerdem angeschafft worden: Die nöthigen Geräthschaften und Stoffe für die praktischen Arbeiten der Schüler im Laboratorio; eine Schwungmaschine mit vier Apparaten, als: Kette, Ring, Kegel und Cylinder; Hopkins Schall-Interferenz-Apparat; ein Modell einer Saugpumpe aus Glas; ein verbesserter Mariottescher Verdichtungs-Apparat und ein dergleichen für die Verdünnung; ein elektromagnetischer Rotations-Apparat mit rotirendem Leiter um den Magneten; ein dergleichen mit rotirendem Magneten um seine Achse; ein dergleichen mit rotirendem Magneten um den Leiter; ein dergleichen mit rotirendem Leiter um den Leiter; ein Apparat für die elektrische Strömung, Anziehung und Abstoßung; ein zusammengesetztes Mikroskop mit 4 aplanatischen Linsen, von Hirschmann.

Für die Bibliothek wurde angeschafft; das pharmaceutische Centralblatt für 1842; das polytechnische Centralblatt für 1842; Bergzelus Jahresbericht über die Fortschritte der physischen

Wissenschaften, Fortsetzung, so wie die Fortsetzungen von Schellers physikalischem Wörterbuche, von der Naturgeschichte der drei Reiche von den Heidelberger Professoren, von Leonhards Geologie und Prechtls technologischer Encyclopädie. Navier Resumé de leçons de Mécanique, Paris, 1842. Dove, Repertorium der Physik, Fortsetzung. v. Sydows geographische Wandkarten u.

Schon oft habe ich öffentlich wie privatim den geehrten Eltern unserer Schüler den Wunsch dringend ans Herz gelegt, sich aus den in den Programmen stets aufgeführten Angaben des Unterrichts in den ersten Klassen zu überzeugen, wie wesentlich die darin zu erwerbenden Kenntnisse für eine tüchtige Vorbildung zu jedem Berufe sind, der nicht auf den untersten Stufen seiner Entwicklung stehen bleiben soll, und wie wenig sie für Alle als entbehrlich zu betrachten sind, welche ihre Zeit und ihr Verhältniß zu derselben klar erkennen, und darin besonnen und mit Umsicht handeln und wirken wollen. Da der Unterricht in den beiden Tertiaklassen nur einen halbjährigen Coursus umfaßt, in der Secunda ein Jahr, in der Prima aber zwei Jahre dauert, so hat ein Schüler, der nur die beiden Tertiaklassen durchläßt, sich eigentlich nur den vierten Theil des ganzen Gewerbschulunterrichts angeeignet, genau genommen aber sogar noch weniger. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß die beiden Tertiaklassen noch weit mehr die allgemein menschliche Bildung berücksichtigen müssen, als die Berufsbildung, und letztere kann erst vorzugsweise in der ersten Klasse überwiegen. Daher liegt das eigentlich Unterscheidende der Gewerbschule von anderen Schulen erst in den oberen Klassen, erst hier kann sie ihre Eigenthümlichkeit bekunden, erst hier die Kraft ihres Unterrichts bewähren, wie ihm denn auch die längste Zeit gewidmet ist. Eben deshalb können unsere Schüler auch erst in diesen Klassen wahren und dauernden Gewinn für ihr Berufsleben aus ihrem Schulbesuche ziehen, während die unteren Klassen nur für diese vorbereiten, und mehr die Beckung und Entwicklung der geistigen Fähigkeiten des Menschen beachten, als diesen schon eine Richtung auf einen bestimmten Beruf geben dürfen, was ohnehin ohne jene Beckung und Entwicklung meist ein vergebliches Bemühen wäre. Wird dies mit gehörigem Ernste bedacht, so wird gewiß mancher anstehen, seinen Sohn der Schule schon zu entziehen, wenn er sich noch in den unteren Klassen befindet, wozu in neuerer Zeit die Verhältnisse weit weniger zwingen, als früher. Ein Entschluß dieser Art ist oft späterhin schmerzlich bedauert worden, während noch Jeder, der die Schule vollständig durchgemacht hat, die Zeit nicht als eine verlorene angesehen, sondern mit dankbarer Erinnerung auf dieselbe zurückblickt, und den hohen Werth dieser Bildung empfunden hat. Das Beste, was Eltern in

unseren Zeiten ihren Kindern hinterlassen können, ist unstreitig eine gute Erziehung und eine tüchtige Ausbildung, die nicht auf die enge Sphäre eines einzelnen, jetzt so leicht sich ändernden Berufes, beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge, Mühe und Geld kosten zu lassen; es verlangt auch sein Opfer an Zeit, und diese sollten Eltern ihren Kindern für ihre Schulbildung nicht zu knapp zumessen. Nur wenn so Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit gethan haben, kann man ruhig den Erfolg der höchsten Hand, welche unsere Schicksale lenkt, überlassen.

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter einen Cursum über populäre Astronomie und Einrichtung des Kalenders gelesen, der Herr Professor Dr. Köhler aber einen Cursum der chemischen Technologie. Diese Vorlesungen sind durch eine ansehnliche Zahl theilnehmender Zuhörer beehrt worden, und haben sich eines regen Interesses erfreut. Solche stets rege Theilnahme gewährt den Vortragenden die Hoffnung, daß ihre Bemühungen, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse nach Kräften beizutragen, nicht ohne gesegneten Erfolg geblieben sind.

Durch ein Legat des verstorbenen Fabrik-Commissionsrathes Herrn Weber sind dem hiesigen Wohlthätlichen Gewerbevereine die Mittel geworden, Vorlesungen für Handwerker nach Broughams Vorschlage einrichten zu können, und es ist zweckmäßig befunden worden, dazu die Lehrkräfte und das Lokal der Gewerbeschule in solchen Stunden in Anspruch zu nehmen, wo beides nicht anderweitig schon benutzt wird. Die vorgesezten Behörden haben dazu ihre Einwilligung gegeben. Von Michaelis 1841 an hat der Unterzeichnete Geometrie für Handwerker, Herr Professor Dr. Köhler aber die allgemeine Physik vorgetragen, und es steht zu hoffen, daß auch diese löbliche Einrichtung immer mehr dazu beitragen werde, die Ergebnisse der Wissenschaft in das werththätige Leben zu verpflanzen, und dadurch letzteres selber zu vervollkommen. Für jetzt werden diese Vorlesungen nur im Winter gehalten werden.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgesezten hohen Behörden, so wie ihrer theueren Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein

Schulgeld von 6 Thalern, für den Gesang einen halben Thaler, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Es wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Vorschriftsmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Flöden.

Schüler, in  
Eltern, in  
alle  
len  
Hälfte

son  
als zu  
hören;  
niß da  
betrage

folge a  
fähig  
auf di  
dienstes  
lich na  
August  
jahr v  
melden  
haben,  
worden  
jahre w  
chen  
werden.

Es  
Zögling  
Ostern,  
selben,  
und der  
Privatp  
Bei der  
fleißigste  
Klasse h

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	G	B	B	W	G	K	C	Y	M								

halben Tha  
auswärtiger  
wenn nicht  
e aber zah  
lern, deren

hüler müs  
mitbringen,  
astums ge  
stfes Zeug  
nd sich gut

solchen Er  
setzungsstä  
Anspruch  
Militair  
Zeit, näm  
zum Isten  
es Lebens  
ommission  
gemeldet  
anerkannt  
n Lebens  
gewöhnli  
eingestellt

assung der  
ich die zu  
rigen der  
nterrichts  
t nur als  
etrachten.  
anter die  
in jeder

n.

1831  
Die erste Sitzung der Versammlung der Abgeordneten der Provinz Westfalen  
am 1. März 1831 in Münster.  
Der Herr Präsident eröffnete die Sitzung mit dem Gebete.  
Er sprach dann über die Lage der Provinz und die Wichtigkeit der  
Gesetzgebung für die Verbesserung der Verfassung.

Der Herr Präsident schloß die Sitzung mit dem Gebete.  
Die Sitzung wurde am 1. März 1831 in Münster abgehalten.  
Der Herr Präsident hat die Sitzung geleitet.

Die erste Sitzung der Versammlung der Abgeordneten der Provinz Westfalen  
am 1. März 1831 in Münster.  
Der Herr Präsident eröffnete die Sitzung mit dem Gebete.  
Er sprach dann über die Lage der Provinz und die Wichtigkeit der  
Gesetzgebung für die Verbesserung der Verfassung.  
Der Herr Präsident schloß die Sitzung mit dem Gebete.  
Die Sitzung wurde am 1. März 1831 in Münster abgehalten.  
Der Herr Präsident hat die Sitzung geleitet.

Die erste Sitzung der Versammlung der Abgeordneten der Provinz Westfalen  
am 1. März 1831 in Münster.  
Der Herr Präsident eröffnete die Sitzung mit dem Gebete.  
Er sprach dann über die Lage der Provinz und die Wichtigkeit der  
Gesetzgebung für die Verbesserung der Verfassung.  
Der Herr Präsident schloß die Sitzung mit dem Gebete.  
Die Sitzung wurde am 1. März 1831 in Münster abgehalten.  
Der Herr Präsident hat die Sitzung geleitet.

1831